

Béatrice Gründler

Mir gönd hüt in Wald

*Sinnliche Wahrnehmung von Holz
und anderen Waldmaterialien*



Bevor oder während wir in den Wald gehen, singen wir jeweils das Lied „Mir gönd hüt in Wald“. Zur Einführung des Liedes hier ein paar Ideen, die im Raum umzusetzen sind: Ein Gefäß mit Walderde wird den Kindern gereicht und sie erraten mit geschlossenen Augen, wonach es riecht.

Es wird dann darüber ausgetauscht, was es im Wald alles zu entdecken und zu tun gibt.

Wir gehen im Raum (in den Wald) und probieren dabei verschiedene Tempi aus. Ein Kind macht eine Gangart wie Hüpfen, Schleichen, Rennen, Gehen

vor und alle imitieren diese; dabei übernehmen sie immer genauer das Tempo, das sich nun verändert: den Berg hoch und hinunter. Nun übernehmen wir das Tempo mit Klatschen, dann beides kombiniert. Im mittleren Tempo bleiben wir und klatschen/patschen dazu.

Zum Lied

Die Lehrperson spricht den Text des Refrains in einzelnen Phrasen vor, und die Kinder sprechen ihn nach: „Mir gönd hüt in Wald ...“



34-35

Mir gönd hüt in Wald

Text und Musik: Béatrice Gründler

Refrain

Musical notation for the Refrain, including chords (F, Bb/F, Bb, Eb/Bb, C, Bb, F) and lyrics:

Mir gönd hüt in Wald, (in Wald!) öb's warm isch o - der chalt. (in Wald!)
 Wills üs halt (in Wald!) de - te e - so gfallt, (im Wald!)
 wer wett do di - hei - me blii - be? Chum mir gönd scho bald. (in Wald!)

Strophe

Musical notation for the Strophe, including chords (A, Dm, A7, C, F, Gm, C7) and lyrics:

1. Spi-le chönd mir do so toll und de Wald, de isch jo voll Vo
 Sa - che wo - me sam - mle cha; chasch es gse, si lig - ged da!

© Béatrice Gründler

Refrain

Mir gönd hüt in Wald,
 öb's warm isch oder chalt.
 Wills üs halt dete eso gfallt.
 Wer wett do diheime bliibe?
 Chum mir gönd scho bald.

1. Strophe

Spile chönd mir do so toll
 und de Wald, de isch jo voll
 vo Sache, wome sammle cha.
 Chasch es gse, si ligged da!

2. Strophe

D'Vögel singed all im Chor
 iri schöne Lieder vor.
 Los, d'Meise, Amsle, Nachtigall
 Chasch es g'höre überall?

3. Strophe

Eimal han ich scho es Reh
 i de Büsche grase gse.
 Vilicht chunnt en Fuchs verbii,
 muesch denn aber liislig sii!

Hörbeispiele: H 34 Mir gönd hüt in Wald
 H 35 Chlopfmusik

(Original)
 (Original)

Béatrice Gründler
 Béatrice Gründler

Dazu kommt nun ein Klanggesten-Pattern: Brustklatsch. Oder eine anspruchsvollere Variante: Brustschnipp-klatsch-patsch-patsch (ta ta ta te).



Nun rufen alle auf ein Zeichen jeweils „in Wald“. Dann wird das Pattern mit den Tönen h und a gesungen und auf Klangstäben oder Boomwhackers mitgespielt.

Der erste Vers erzählt unter anderem von den Sachen, die im Wald gesammelt werden können. Unter einem Tuch sind Gegenstände aus dem Wald, die tastend oder hörend erraten werden: Tannzapfen, Buchennüsse, Eicheln, Baumrinde, Wurzelstück, Moos, Steine usw.

Diese Gegenstände werden in eine Reihe gelegt und dann vertauscht. Danach sortieren einzelne Kinder die Dinge wieder in die ursprüngliche Reihenfolge. Sie werden nun zum Klingeln gebracht, und der Vers wird mit den bewährten und passenden Geräuschen begleitet.

Vogelgezwitscher

- Welche Tiere sind klein und doch weit herum hörbar?
- Welche Vögel leben im Wald?
- Vogelgezwitscher entweder mit dem Mund oder mit Vogelpfeifen imitieren (siehe dazu auch Seite 31)

Vogelstimmenimprovisation: Jedes Kind kreierte einen gesungenen Vogelruf mit „zi zi piep ...“, den es dann während einer Minute vier Mal singt und dazwischen auch auf die andern Vogelrufe hört.

Wir pfeifen nun die Versmelodie, danach üben wir den zweiten Vers.

Weitere Tiere des Waldes

Tiere, welche im Wald leben, werden aufgezählt: Fuchs, Reh, Hase, Dachs, Ameise usw.

Die Schrittarthen der genannten Tiere werden nun zu Klavierbegleitung im Raum ausprobiert und dem Klang des Klaviers folgend umgesetzt. Danach wird der dritte Vers eingeführt. Alle Verse können mit Bildtafeln als Erinnerungshilfen eingeführt werden:

1. Vers: Spielende Kinder im Wald/Waldmaterialien
2. Vers: Amsel, Meise, Nachtigall
3. Vers: Reh und Fuchs

Die Verse können auf Soli oder Gruppen aufgeteilt werden; der Refrain wird jeweils von allen gesungen,

wobei die Zwischenrufe von einzelnen Kindern übernommen werden können.

Die Geschichte spielt im Wald, wo Fidelio, ein aufgeweckter Vogel, viele Tiere kennenlernt und dabei so manchen musikalischen Schatz entdeckt. Den Rhythmus entdeckt er zum Beispiel beim Specht, der ein sonores, weit herum hörbares Holzinstrument spielt.

Das Bilderbuch wird erzählt bis „Fidelio hört etwas klopfen ...“.

Alle haben die Augen geschlossen, die Lehrperson klopft auf Holz und die Kinder erraten das Tier.

Klangfarben, Dynamik, Tempo

Nun wird das Klopfen immer lauter, dann wieder leiser, und die Kinder benennen die Dynamik (laut – leise / piano – forte u.a.). Fidelio nähert sich dem Klopfen: es wird lauter.

Der Specht hat endlich entdeckt, welche tolle Rhythmen er klopfen kann; er klopft laut, leise, langsam, schnell und verschiedene Rhythmen. Reihum unterschiedlich auf den Stuhl klopfen, dann ausprobieren, worauf sich auch noch klopfen lässt, das klingende Schulzimmer entdecken.

Danach werden Holzblocktrommeln, Claves, grosse Holzstäbe ausprobiert. Je zwei Kinder klopfen sich gegenseitig verschiedene Rhythmen vor und nach, eventuell dynamisch variiert und in verschiedenen Tempi und Taktarten.

Rhythmen spielen

Die Lehrperson spielt auf der Holzblocktrommel die Sprechrhythmen der Tiere aus der Geschichte vor, die Kinder erraten diese und spielen sie nach:

Eich-hörn-chen, Krö-te, Specht, Nach-ti-gall.

Alle spielen im gleichen Puls, dann immer leiser: Die Lehrperson spricht den ersten Vers dazu.

Den Refrain klopfen danach alle gemeinsam. Die weiteren Verse können mit Bodypercussion begleitet eingeübt werden.

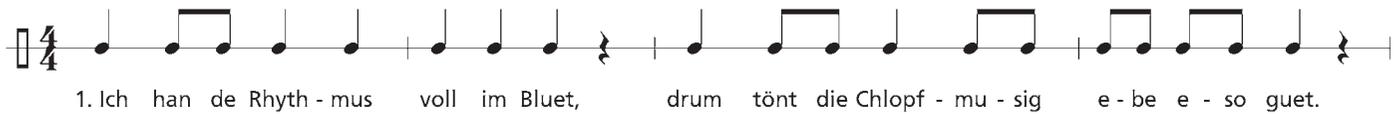
- Vier Gruppen üben nun je einen Vers ein, jeweils mit anderer Begleitung: Bodypercussion, Beatbox, Holzblocktrommeln, Claves, Agogo und weitere Holzinstrumente.
- Mit Gegenständen und Mobiliar aus Holz im Zimmer: Dabei können die Kinder verschiedene Begleitformen wählen, die vorher besprochen und ausprobiert werden.
- Die Sprechrhythmen der Tiernamen nun als Begleitpattern: Eich-hörn-chen/Specht: ta ta te ta.



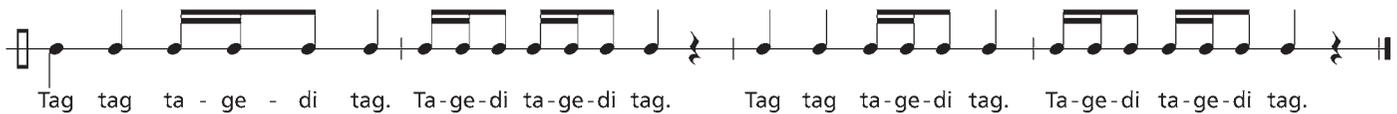
Chlopfmusig

Text und Musik: Béatrice Gründler

Strophe



Refrain



© Béatrice Gründler

1. Strophe

Ich han de Rhythmus voll im Bluet,
drum tönt die Chlopfmusik ebe eso guet.

Refrain

Tag tag tagedi tag ...

2. Strophe

Du chasch das ganz bestimmt doch au,
spil mol de Rhythmus ganz genau.

Refrain

3. Strophe

Wännt' au mol drus gheisch, macht das nüt,
das passiert doch sicher allne Lüüt.

Refrain

4. Strophe

Ez chunsch grad du als nöchschti/e dra,
du wirsch doch au en eigne Rhythmus ha.

Refrain

Rhythmus frei

Die „Chlopfmusig“ stammt aus dem Musical zum gleichnamigen Musik-Bilderbuch „Der Traum von Fidelio Vogelsang“ (Walti Bräm Verlag).

Der Traum von Fidelio Vogelsang: Stimmbildung mit Wahrnehmungs- und Haltungsschulung wird in diesem Musik-Bilderbuch initiiert. Dabei werden die Gestaltungselemente der Musik durch Identifikation handelnd entdeckt: Die klingenden Elemente sind mit Strichen, Punkten, Formen und Farben dargestellt: Jedes Tier hat seine eigene „Notation“, die intuitiv verstanden und umgesetzt wird, auch ohne Noten lesen zu können.

Die Gemeinschaftsperformance: Béatrice Gründler leitet in Schulen unter anderem mit dem Buch, bzw. den projizierten Bildern, eine Gemeinschaftsperformance. Dabei entsteht die Geschichte jedes Mal wieder einzigartig durch die in ihrem Verlauf spontan gestalteten Geräusche, Klänge und Töne aller Beteiligten. Das Buch, die Performance und das Musical eignen sich für Unterstufe und Kindergarten.

Das Musical: Das dazugehörige Musical mit 14 Liedern und ein methodisches Begleitheft sind im Walti Bräm Verlag erschienen. Béatrice Gründler begleitet die Musical-Projekte mit Weiterbildung des Lehrerteams und Probencoaching.

Buchhinweise



Der Traum von Fidelio Vogelsang – Eine Geschichte in Wort, Bild und Klang

Bilderbuch, Hardcover,
Illustration Kerstin Schiesser, 2010,
ISBN 978-3-033-02327-7
Walti Bräm Verlag, www.wbv.ch

Fr. 29.80

Methodikheft, Liederheft und CD zum Bilderbuch „Der Traum von Fidelio Vogelsang“

2012, ISBN 978-3-03715-228-7
Walti Bräm Verlag, www.wbv.ch

Fr. 45.–

www.wbv.ch